

Lautlos über die Insel

Sylter Verkehrsgesellschaft investiert in sechs neue Elektrobusse



SVG-BETRIEBSLEITER SVEN-OLAF SEDDIG (L.) UND GESCHÄFTSFÜHRER SVEN PAULSEN VOR EINEM DER NEUEN ELEKTROBUSSE IM BETRIEBSHOF IN WESTERLAND. YANNIK BURGEMEISTER

Yannik Burgemeister

Wir müssen uns dem Klimawandel stellen“, sagt Sven Paulsen. Mit sechs neuen Elektrobussen und einer Modernisierung des Betriebshofs will der Geschäftsführer der Sylter Verkehrsgesellschaft (SVG) jetzt dazu beitragen. Sylt nehme demnach eine „Vorreiterrolle“ ein, indem jetzt 30 Prozent der Busse auf der Insel elektrisch fahren würden. Fast zehn Millionen Euro fließen in diese sogenannte Nachhaltigkeitsoffensive, die zum Teil vom Bund gefördert wird.

Schon seit Oktober sind die ersten Elektrobusse auf Sylt unterwegs. Der letzte soll im Mai geliefert werden. Und auch am Standort der SVG in Westerland ändert sich etwas: Elf Ladestationen werden dort installiert. Zudem gibt es sechs Ladestationen am ZOB in Westerland sowie jeweils eine in List und Hörnum. So soll der Betrieb aufrechterhalten werden, selbst wenn im SVG-Betriebshof mal der Strom ausfällt. Die Ladestationen sollen dabei so gestaltet werden, dass sie sich nicht zu stark von der Umgebung abheben.

„Flüsterbusse“ für Sylt

Für Sven Paulsen ist der größte Vorteil der E-Busse, dass sie nahezu lautlos fahren können. Dies wäre vor allem für Anwohner eine enorme Erleichterung: „Niemand wollte bisher in der Nähe einer Bushaltestelle wohnen“, sagt der SVG-Chef. Dass die Umwelt, Sylter und auch Touristen von der geringeren Geräuschkulisse profitieren, ist für Paulsen eine „Win-Win-Situation“.

Aber sind Elektrobusse in Zeiten steigender Strompreise überhaupt die richtige Wahl? Für

Paulsen ja: „Wasserstoff ist noch keine Alternative.“ Zudem unterliegen die Kosten für Strom derartigen Schwankungen, dass man die derzeitige Marktsituation nicht für gegeben annehmen dürfe.

Bürgermeister Häckel lobt das Projekt

„Diese Busse prägen die Insel“, sagte Nikolas Häckel, Bürgermeister der Gemeinde Sylt, gestern im Rahmen der Projektpräsentation. Rund 2,4 Millionen ÖPNV-Fahrten gäbe es jährlich auf Sylt und wenn es nach ihm ginge, soll diese Zahl noch steigen: „Wenn der Einzelverkehr weiter zunimmt, kollabieren wir. Also müssen wir Alternativen finden.“

Das ändert sich für Fahrgäste

Elektro- statt Dieselantrieb: Macht sich das in den Ticketpreisen bemerkbar? Nein, sagt Sven-Olaf Seddig, Betriebsleiter der SVG. „Für die Fahrgäste bleibt alles gleich“, erklärt er. Durch die große Reichweite der E-Busse müssen keine Zwischenstopps zum Laden eingelegt werden. Lediglich die Fahrer müssen sich an die neuen Modelle noch gewöhnen und werden speziell geschult, um möglichst energiesparend zu fahren.

Auf lange Sicht sollen die sechs Elektrobusse ihre lauterer Vorgänger ersetzen. Derzeit werde jedoch noch kein alter Bus aussortiert, so Seddig. Die Flotte der SVG umfasst aktuell 24 Fahrzeuge, die Gäste und Sylter zu den rund 150 Haltestellen auf der Insel bringen.

Förderung vom Bund

Während ein Diesel-Bus rund 400000 Euro kostet, werden für die Elektro-Variante 800000 Euro fällig. Diese Differenz wurde laut SVG zu 80 Prozent vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz übernommen. Auch wegen der verlässlichen Planbarkeit fördert der Bund eher die Anschaffung neuer Busse, anstatt alte Fahrzeuge kostengünstig umrüsten zu lassen, erklärt Ralph Hirschberg von der „Eura AG“. Das Beratungsunternehmen half der SVG seit 2019 dabei, die Millionen-Förderung des Bundes zu bekommen.

Das ist im Nahverkehr noch geplant

In fünf bis zehn Jahren soll der gesamte Busverkehr auf Sylt elektrisch sein. Dafür lägen die Pläne bereit, heißt es. Die Insellage sei jedoch besonders herausfordernd, besonders für die technischen Komponenten der Ladesäulen. Mit Hilfe des beauftragten Fachunternehmens „SBR“, das bereits Erfahrungen unter anderem in Kiel und Venedig gemacht hat, ist man auf Sylt guter Dinge, die Mobilitätswende mit E-Bussen vorantreiben zu können.